

Photo-Reisebericht Nr. 10 – November 2012  
Südafrika – Kgalagadi Nationalpark



Der Kgalagadi-Transfrontier Nationalpark ist eine Zusammenlegung vom Gemsbok-Nationalpark in Südafrika und Botswana in der Kalahariwüste und grenzt an Namibia.





Die drei grösseren Camps sind eingezäunt, alle anderen sind für das Wild frei zugänglich. Bedeutet, dass nachts Löwenrudel herumschleichen, Geparde herumtollen und man somit nicht draussen herumlaufen sollte.







Fahrt von Namibia zum Kgalagadi Nationalpark. Diese Grenzkontrolle war die bisher absolut speditivste Abwicklung.

Kgalagadi – zu dieser Jahreszeit bis 45° - nicht erstaunlich, dass jeder Schattenplatz besetzt ist.....





Schattenplätze auch für die müden Löwen, die in reichlicher Anzahl im Kgalagadi vorkommen und die 20 Stunden des Tages „verschlafen“.







Schattenplätze...







Schattenplätze...







Geparde – Cheetahs...











Oryx – oder auch Gemsbock genannt sind hier in grosser Anzahl anzutreffen.











Essensreste des Leoparden









Nachwuchs....







Nachwuchs.....











Diesen Stacheln der Kameldornbäume sollte man nicht zu nahe kommen und auch nicht unbedingt mit den Autoreifen darüber fahren.....







Hochhäuser, Mehrfamilienhäuser, Studios, Designerbauten – die Webervögel sind wahre Meister in den Konstruktionen ihrer Nestbauten.....







Hauseingänge....







Hier ein „Haus“-Nestbau gar mit Hausnummer..... und wer hört hier unsere Telefongespräche mit?





Konstruktionsfehler..... – oder Erdbeben?









... und immer wieder trifft man im Kgalagadi auf Löwen, die den ganzen Tag ziemlich faul herumliegen und für den Durst ab und zu zum Wasser gehen.









Gähn... gähn.....









.... die Raben im Baum....

20 Stunden pro Tag schlafen.....







Bitte merken – für die Spurenlese!





.... ab und zu mal kehren.....















Die putzigen Erdmännchen – die sind in Namibia und Südafrika eigentlich überall, aber man sieht sie selten. Sie sind scheu und schnell. Bei jeder Annäherung sind sie gleich wieder weg. Sie gehören deshalb zu den „Shy 5“. Am richtigen Ort und am Morgen früh kann man sie bewundern, wie sie sich in der Sonne aufwärmen.













Am Morgen aufstehen, sich in der Sonne aufwärmen und noch etwas gähnen....

.... und dann den ganzen Tag scharren.....

